An der Nordseite des Altarplatzes, durch einen äusseren Anbau verdeckt, sitzt ein vermauertes, tiefleibiges, stark abgeschrägtes Rundbogenfenster mit kräftiger einfacher Porphyreinfassung.

Die beiden Giebelansätze (Fig. 2) am Ostgiebel des Altarhauses zeigen nach unten je einen Rundstab über weit ausladender Hohlkehle. Ueber dem halbkegelförmigen Dache der Apsis tritt ein Gebilde in Form eines halben umgestülpten Abendmahlkelches als Bekrönung der Dachspitze auf (Fig. 3).

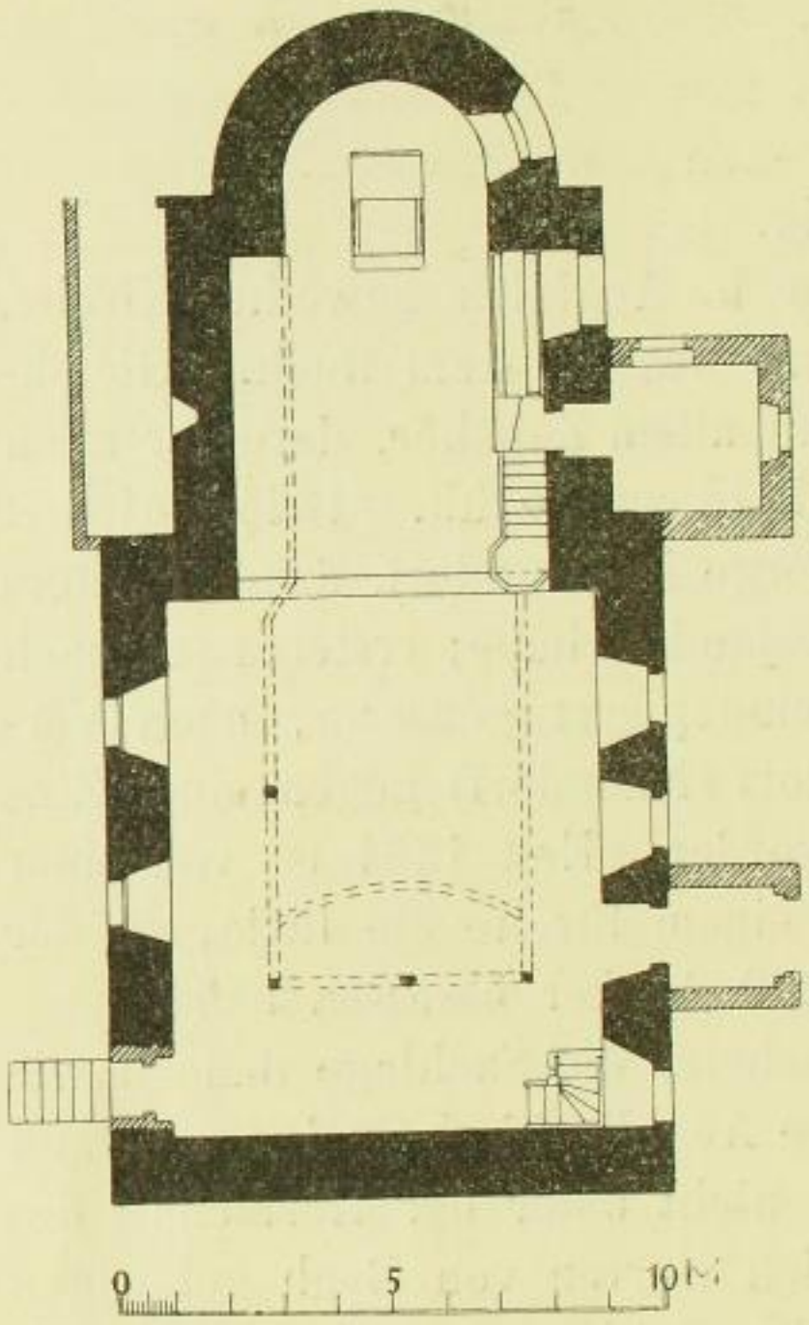

Fig. 1. Kirche. Grundriss.

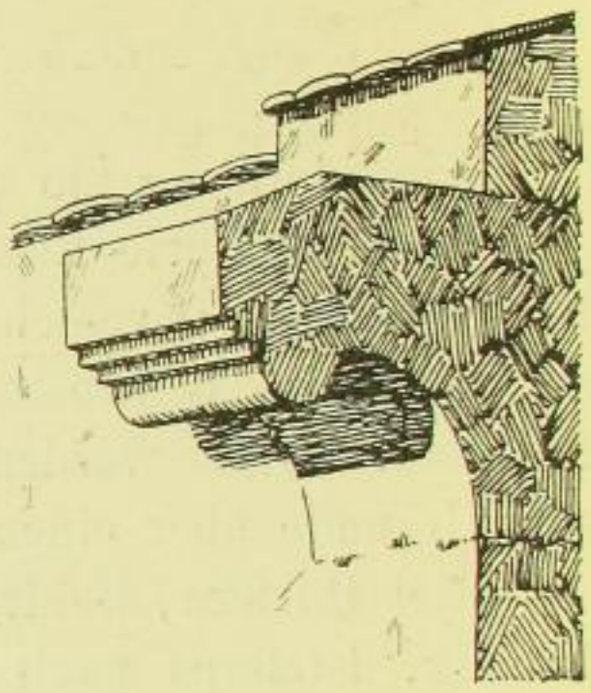
Fig. 2. Giebelansatz.

Ueber diesem Bautheile befindet sich eine bescheidene Rose in der vier kurze blattförmige Oeffnungen das Kreuzbild herstellen; dieses ist von kreisförmigem Felde eingefasst. Eine zweite, etwas reicher ausgebildete Steinplatte (Fig. 4) aus Porphyr weiter oben. Hier ist das Kreuz in ein Geviert eingezeichnet. Eine weitere Platte (Fig. 5) auch von Porphyr, findet sich oben an der Westseite.

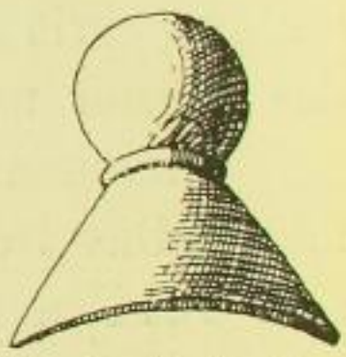
Fig. 3. Dachspitze.

Vor dem Altarraume erhebt sich das Schiff mit flacher Decke. Ein schlanker, mit Schiefer eingedeckter Dachreiter trägt die Glocken. Der Altarplatz ist um zwei Stufen über das Schiff erhöht. Die Entstehungszeit des letzteren lässt sich nicht feststellen. Die Sakristei ist im 19. Jahrh. nach Süden zu angebaut; ferner die Vorhalle gelegentlich einer das Aeussere und Innere umfassenden Erneuerung, 1866.

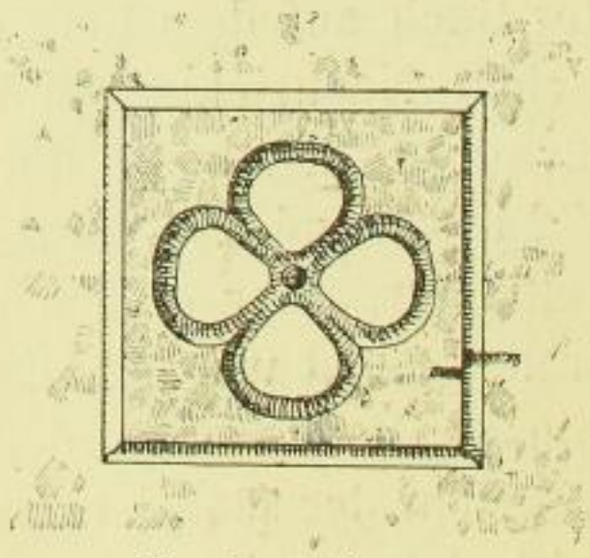
Fig. 5. Steinrose.

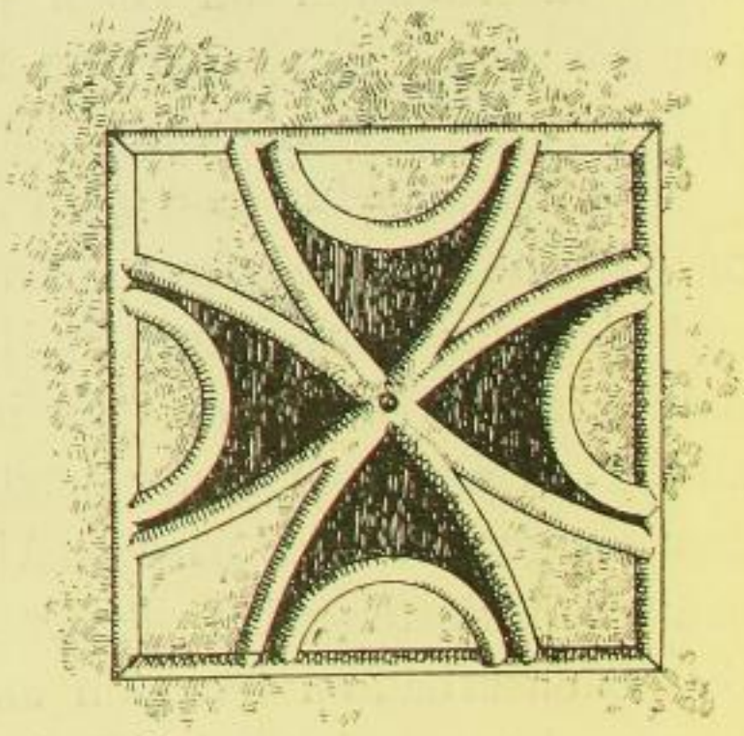
Fig. 4. Steinrose.

Kleine Glocke, 50 cm hoch, 50 cm weit, ohne Inschrift.

Mittlere Glocke, 58 cm hoch, 62 cm weit, auf dem Mantel nach vier Seiten aus einer Form gebildete Reliefs, 72 mm hoch, der Gekreuzigte mit Maria und Johannes. Der erstere ist mit langem Schurz umhüllt, Beinstellung gerade, am Fusse eine Tafel. Die Glocke dürfte wohl der Zeit um 1300 angehören, was auch die Kreuzendigungen am Crucifix bestätigen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden